

Auf der Baustelle geht es Schlag auf Schlag

Arbeiter an künftiger Geriatrischer Klinik müssen mit Fingerspitzengefühl vorgehen – Wegen Lärmschutz

AALEN (kul) - Die Besucher blicken auf blanken Beton, abgeschlagenen Putz, auf von der Decke herabhängende Kabel, auf Wasser- und Abwasserrohre – Aalens künftige Geriatrische Klinik stellt sich derzeit noch als einzige Baustelle dar. Klinikdirektor Axel Janischowski ist dennoch optimistisch. Man habe zum Baustellenbesuch eingeladen, damit klar werde: Hier geschieht etwas. Übersicht in das Rohbaudickicht der künftigen Geriatrie bringen, so die Devise.

„Der eng gesetzte Zeitplan ist eigentlich nicht einzuhalten, dennoch glauben wir fest daran, dass es gelingt“, so Janischowski. Dass der Klinikchef nicht nur dem Prinzip Hoffnung frönt, verdeutlicht Architekt Christof Preiß, der bereits kommende Woche die Handwerker zum Innenausbau beordert. Und auch beim unmittelbar angrenzenden Neubau macht er Mut. „Bis Weihnachten steht der Rohbau“, prophezeit er. Die größte Hürde, der unsichere Untergrund, sei mittlerweile genommen. Eine österreichische Spezialfirma habe Sicherungspfähle tief im Erdreich verankert, die Querverbindungen seien gesetzt, nun komme die noch fehlende Bodenplatte.

„Danach geht es in modulbauweise Schlag auf Schlag. Alle 14 Tage ein Stockwerk.“ Fenster sollen schließlich dafür sorgen, dass selbst ein möglicher Wintereinbruch die Arbeiten nicht mehr aufhalten kann. Drei Millionen Euro werden hier investiert, wobei die

Baufirmen, bis auf die Österreicher, alle aus dem Ostalbkreis kommen. Mit viel Fingerspitzengefühl müssen sie vorgehen, denn über dem zu sanierenden Stockwerk arbeitet die psychosomatische Klinik, darunter die Frauenklinik mit der Entbindungsstation. „Wir können hier nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit den Presslufthammer dröhnen lassen“, gibt Janischowski mit Blick auf die Patienten zu bedenken.

Zulieferer kommen nicht nach

Für Architekt Preiß und die Handwerker eine Herausforderung der besonderen Art, denn Lärmschutz hat bei sämtlichen Arbeiten allerhöchste Priorität, auch wenn dadurch der Zeitrahmen gelegentlich aus den Fugen gerät. Ihn plagen ganz andere Sorgen, meint der Architekt. Viele Zulieferfirmen hätten in der zurückliegenden Konjunkturbaisse die Produktion zurückgefahren und hechelten nun dem Aufschwung und der damit einhergehenden Nachfrage hinterher. „Wir bekommen beispielsweise die Fenster nicht so schnell, wie wir sie benötigen“, klagt er.

In zwei Schritten soll die Geriatrie komplettiert werden. Während Janischowski mit insgesamt zweieinhalb Jahren Bauzeit rechnet, will er unter Phase eins bereits kurz nach Jahresende einen Strich machen. „Am späten Freitagnachmittag des dritten Februars 2012 gibt es den ersten Festakt. Zwei Tage später laden wir zum Tag der offenen Tür“, ist er sich sicher.



Rundgang auf der Baustelle der künftigen Geriatrischen Klinik: Mit dabei waren (von links) Klinikdirektor Axel Janischowski, Architekt Christof Preiß, Thomas Krug von S-Projekt, Sonja Berger (Ostalb-Klinikum) und die neue Chefarztin der künftigen Geriatrischen Klinik Iris Heßelbach. FOTO: KULLMANN